

Beratung und Unterstützung nach antisemitischen Vorfällen

ofek

אופק

BaWü

0176 346 795 20

0711 228 36 29



@ofekberatung



@ofek_beratung



@ofek_beratung

www.ofek-beratung.de

Was ist OFEK e.V.?

OFEK e.V. ist ein gemeinnütziger Verein und eine Beratungsstelle bei antisemitischer Gewalt und Diskriminierung mit Sitz in Berlin und bundesweiter Ausrichtung. OFEK e.V. entstand 2017 als Reaktion auf den sichtbar werdenden Antisemitismus und den zunehmenden Bedarf an Beratung, die auf Antisemitismus spezialisiert ist.

OFEK e.V. orientiert sich an den Beratungsstandards des VBRG*, berät alle Fälle ungeachtet ihrer strafrechtlichen Relevanz und handelt stets im Auftrag der Betroffenen. Das Beratungsteam bietet Einzelfallberatung, Gruppenangebote, eine bundesweite Hotline sowie regionale Unterstützung in Berlin, Hessen, Baden-Württemberg und Sachsen-Anhalt. Die Beratung ist vertraulich, mehrsprachig, kostenfrei und auf Wunsch anonym.

Was ist OFEK BaWü?

„OFEK Sachsen-Anhalt: Community basierte Interventionen“ ist das regional spezialisierte Beratungsprojekt von OFEK e.V. in Sachsen-Anhalt. Mit einem eigenen Büro, einer Hotline und Beratung auf Anfrage bietet OFEK Sachsen-Anhalt zielgerichtete Unterstützung bei Antisemitismus vor Ort. Das Projekt wird durch das **Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt** gefördert.

* Verband der Beratungsstellen für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt

Was bietet OFEK BaWü an?

- Beratung und psychosoziale Unterstützung im Zuge antisemitischer Gewalt und Diskriminierung
- Stärkende Gruppenberatung und Empowerment
- Beratung zu rechtlichen Möglichkeiten im Umgang mit Antisemitismus und Diskriminierung
- Vermittlung weiterführender Beratung (z. B. Antidiskriminierungsberatung oder spezialisierte psychologische Angebote)
- Fachberatung für jüdische Gemeinden, Schulen, Behörden sowie andere ratsuchende Einrichtungen

Die Beratung von Jugendlichen und Familien sowie Studierenden im Zuge von Vorfällen in der Schule und im Studium stellt einen wichtigen Schwerpunkt unserer Arbeit dar.

Alle Beratungsangebote können auf **Deutsch**, **Hebräisch**, **Russisch** und **Englisch** in Anspruch genommen werden.

Wie arbeiten wir?

- Wir orientieren uns an Wünschen und Bedürfnissen der Ratsuchenden
- Wir beraten parteilich und handeln im Auftrag der Betroffenen
- Wir beraten kostenfrei, vertraulich und auf Wunsch auch anonym
- Wir arbeiten unabhängig und beraten alle Fälle, ungeachtet ihrer strafrechtlichen Relevanz
- Wir stärken die Ratsuchenden und richten den Blick auf Handlungsmöglichkeiten und Ressourcen
- Wir berücksichtigen familienbiografische Erfahrungen mit Antisemitismus und Diskriminierung
- Wir kooperieren eng mit jüdischen Einrichtungen und zivilgesellschaftlichen Organisationen

So erreichen Sie uns

Dorothea Kleintges

(Baden)

kleintges@ofek-beratung.de

Maria Markovska

(Württemberg)

markovska@ofek-beratung.de

Lokale Hotline:

Montag 10:00 – 12:00 Uhr

Dienstag 16:00 – 18:00 Uhr

Mittwoch 12:00 – 14:00 Uhr

Donnerstag 12:00 – 14:00 Uhr

Mobil: (+49) (0) 176 346 795 20

Festnetz: (+49) (0) 711 228 36 29

OFEK e.V. – Beratungsstelle bei antisemitischer Gewalt und Diskriminierung

www.ofek-beratung.de

kontakt@ofek-beratung.de

Geschäftsführung:

Marina Chernivsky

chernivsky@ofek-beratung.de

Bundesweite telefonische Hotline:

Montag 16:00 – 18:00 Uhr

Dienstag 10:00 – 12:00 Uhr

Mittwoch 12:00 – 14:00 Uhr

Donnerstag 10:00 – 12:00 Uhr

Freitag 12:00 – 14:00 Uhr

Hotline: (+49) (0) 800 664 52 68

Mobil: (+49) (0) 176 458 755 32

ofek

אופק

BaWü

Kooperationspartner

(eine Auswahl)

- Antidiskriminierungsverband Deutschland (advd)
- Bundesverband der Recherche- und Informationsstellen Antisemitismus (RIAS)
- Kompetenzzentrum für Prävention und Empowerment (in Trägerschaft der ZWST)
- Verband der Beratungsstellen für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt (VBRG)



**kompetenz
zentrum**
PRÄVENTION UND EMPOWERMENT.



Förderung

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*

mit Unterstützung von



Baden-Württemberg
STAATSMINISTERIUM